

**Weil mir der do Vortrach han wolle halle**  
**Experimentelle Methoden am Beispiel von Kasussynkretismus und**  
**anderen dialektysyntaktischen Phänomenen im Saarland**

Jenny Diener, Robin Lemke, Philipp Rauth, Lisa Schäfer & Augustin Speyer  
(Universität des Saarlandes)

Die rhein- und moselfränkischen Varietäten des Deutschen, die auf dem Gebiet des Bundeslandes Saarland gesprochen werden, zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass im Genus Maskulinum die beiden Kasus Nominativ und Akkusativ bei bestimmten Pronomen und phonetisch nicht-reduzierten Determinativen formal zusammengefallen sind („Rheinischer Akkusativ“). Während im rheinfränkischen Teil – wie auch im Alemannischen und Ripuarischen – nach dem Nominativ ausgeglichen wurde (1a), hat der moselfränkische Teil nach dem Akkusativ ausgeglichen (1b).

- (1) a. **Der** soll ich abholle.  
Den soll ich abholen  
b. **Ehn** es vor vier oder sechs Wochen gestorf.  
Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben

Neben der Ausgleichrichtung unterscheiden sich die beiden Dialekträume auch hinsichtlich der Ausdehnung des Synkretismus: Das Moselfränkische hat mehr oder weniger konsequent nach dem Akkusativ ausgeglichen (NOM/AKK: *den, ihn, wen*). Das Rheinfränkische beschränkt sich hier auf das Demonstrativum *dér* bzw. das deiktisch-definite Determinativum *der* (NOM: *der, er, wer*; AKK: *der, ihn, wen*).

Weiterhin lässt sich im rheinfränkischen Teil beobachten, dass zusätzlich zur synkretischen Akkusativform *der* auch noch die nicht-synkretische Form *denne* verwendet wird (vgl. Steitz, 1981, S. 113). Beide Formen können scheinbar frei variieren:

- (2) a. **Der** Lischtschalter benutz isch eh nidd.  
D(ies)en Lichtschalter benutze ich eh nicht  
b. **Denne** Masgierde hannse awwer nidd gefunn.  
D(ies)en Maskierten haben.sie aber nicht gefunden

Im Vortrag werden mehrere experimentellen Studien vorgestellt, mit denen getestet wurde, ob sich Faktoren identifizieren lassen, die den Einsatz der synkretischen bzw. nicht-synkretischen Form begünstigen. Dabei stehen vor allem methodische Probleme im Fokus, die bei der Erhebung dialektaler Daten auftreten können.

## Literatur

Steitz, L. (1981). *Grammatik der Saarbrücker Mundart*. SDV.